



# Memorandum

Bayerischer Bildungsdialog 2014

## Vielfalt im Blick: Auf dem Weg zur Inklusion in Kitas

### Inklusion geht uns alle an!

Inklusion ist eine Vision und Aufgabe für die ganze Gesellschaft, der es Schritt für Schritt näher zu kommen gilt. Erfahrungen der Teilhabe und Gleichberechtigung stehen nach der Ratifizierung der UN - Konvention zum Schutze der Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland im Mittelpunkt. Die Caritas beteiligt sich sowohl intensiv an der angestoßenen gesellschaftlichen Diskussion um Inklusion als auch an den notwendigen Umgestaltungsprozessen.

Jeder Mensch muss mit seinen einzigartigen Eigenschaften und Ressourcen, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, beteiligt und gefördert werden. Das bedeutet ein Umdenken auf allen gesellschaftlichen Ebenen sowie die Wahrnehmung der Vielfalt der Menschen als Chance und Bereicherung. Erste Ansätze werden in der Praxis bereits umgesetzt und Wertschätzung der Verschiedenheit kommt in den Einrichtungen zum Ausdruck.

Eine zentrale Frage der gesellschaftlichen und der verbandlichen Diskussion lautet: Wie gelingt die Sicherstellung nach den Zugängen zum allgemeinen Bildungssystem für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Insbesondere Schulen und alle Einrichtungen der Frühpädagogik wie Kindertageseinrichtungen und Kinderkrippen stehen vor großen Herausforderungen.<sup>1</sup>

### Die Kita spielt eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Inklusion!

Kinder erfahren die Kita als ersten Ort, an dem sie in großer Vielfalt zusammenkommen, spielen, lernen und lachen können. Kinder mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, sozialen Hintergründen, mit und ohne Handicaps, mit verschiedenen Ressourcen und Begabungen. Teilhabe, Teilgabe und Gleichberechtigung können hier verwirklicht und gelebt werden.<sup>2</sup>

Die Kita hat die Chance, den Grundstein für eine inklusive Gesellschaft zu legen, in der sich Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Träger und kooperierende Einrichtungen mit Respekt und Wertschätzung begegnen können.

### Inklusion ist ureigener Auftrag katholischer Kitas!

Alle Menschen sind ein Abbild Gottes. Daher sind alle Menschen in ihrer Verschiedenheit gleichwertig und in ihrer Einzigartigkeit von Gott gewollt. Wir sind alle dazu berufen, an Gottes Schöpfung mitzuwirken. In der konkreten Praxis können Kinderrechte eine wichtige Orientierung und Wegmarke bieten. Das ihnen zugrundeliegende Menschenbild stimmt mit dem christlichen Menschenbild überein.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband: Inklusive Bildung, Erziehung und Betreuung: Orientierungsrahmen für die verbandliche Caritas (2013)

<sup>2</sup> Vgl. Schneider, Helga: Alle sind gleich – Alle sind verschieden! In: ImpulsKita 1. JG 01/2014, S. 8ff

<sup>3</sup> Vgl. Hugoth, Matthias: Inklusion – mal mit der „christlichen Brille“ betrachtet. In: Zur Sache...Kita unter [www.kath-kita-bayern.de](http://www.kath-kita-bayern.de)

## Rahmenbedingungen: Inklusion darf kein Sparmodell sein!

Für die Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas müssen Schritt für Schritt adäquate Rahmenbedingungen geschaffen werden.<sup>4</sup> Der Auftrag zur Inklusion stellt hohe Anforderungen an die Kitas und an die politisch Verantwortlichen. Optimale Begleitung und Förderung jedes einzelnen Kindes in der Kita erfordern eine deutliche Erhöhung der personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung der Kitas in Bayern. Von den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung wird erwartet, dass alles getan wird, um Inklusion erfolgreich umsetzen zu können. Eine Verwaltungsvereinfachung ist darüber hinaus erforderlich, um Eltern das Antragsverfahren zu erleichtern, damit Teilhabe ohne Ausgrenzung möglich ist. Praxis und Forschung zeigen deutlich, dass dazu zusätzliche Ressourcen notwendig sind.<sup>5</sup>

## Die Haltung der pädagogischen Fachkraft spielt eine entscheidende Rolle.

Eine Pädagogik der Vielfalt erfordert eine pädagogische Haltung, die bei jedem Kind von den Stärken und Ressourcen ausgeht. Alle dürfen alles lernen, d. h. jede und jeder auf ihre und seine Weise und alle erhalten die jeweils dafür erforderlichen personellen und sachlichen Hilfen.<sup>6</sup> Träger und Leitungen sind daher immer wieder aufs Neue gefordert, pädagogische Fachkräfte für diese grundlegende Haltungsveränderung zu motivieren und zu begleiten. Vielfalt als Chance und Bereicherung für Kinder, Eltern und Mitarbeiter kann somit entdeckt werden. Es gilt, Vertrauen in die vorhandenen Potentiale des Kindes zu entwickeln und den Blick sensibel auf dessen ganz individuelle Fähigkeiten zu richten, ohne jedoch dies nur im Vergleich zu anderen Kindern oder starren Standards zu beurteilen. Zum einen bietet der Ansatz der vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung hierfür eine gute Grundlage und zum anderen befördert eine ressourcenorientierte Beobachtung und Dokumentation die professionelle Weiterentwicklung.<sup>7</sup>

## Eine inklusive Pädagogik muss entwickelt werden!

Um Inklusion in Kitas zu leben, ist neben dem Haltungswechsel eine konzeptionelle, strukturelle und fachliche Neuausrichtung nötig. Hierfür sind Prozesse der gemeinsamen Konzeptionsentwicklung, gezielte Aus-, Fort- und Weiterbildungen, Fachberatung, dauerhafte Selbstreflexion, kollegiale Beratung und professionelle Prozessbegleitung als qualitätssichernde Maßnahmen erforderlich.<sup>8</sup> Außerdem erfordert Inklusion die Vernetzung der Kita mit unterschiedlichen Akteuren vor Ort, beispielsweise mit Frühförderstellen, Grundschulen und Einrichtungen im Pastoral- und Sozialraum.

Der Bayerische Bildungsdialog ist eine Vortragsreihe, die der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern initiiert hat und in Kooperation mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule München anbietet. In Vorträgen und Podiumsdiskussionen soll eine breite und fundierte Debatte über die Qualität der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung aus unterschiedlichen Blickwinkeln angestoßen werden.

Die **Vielfalt in der frühkindlichen Bildung** steht 2014 im Mittelpunkt dieser zweiten Veranstaltungsreihe.

Unter dem Motto „**Auf dem Weg zur Inklusion**“ haben verschiedene Referenten aus unterschiedlichen Disziplinen das Thema Inklusion aufgegriffen und über erforderliche Voraussetzungen und Standards diskutiert:

- **Alle sind gleich – alle sind verschieden:** Zu den Potenzialen und Herausforderungen einer Inklusions- und Integrationspädagogik in Kindertageseinrichtungen
- **Katholische Kitas – Kinderrechte – Inklusion**
- **Interkulturelle Pädagogik in Bildung und Erziehung**
- **Inklusion in der Praxis mit dem Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung**
- ▶ **Prof. Dr. Helga Schneider,** Katholische Stiftungsfachhochschule
- ▶ **Prof. Dr. Matthias Hugoth,** Kath. Hochschule Freiburg
- ▶ **Prof. Dr. Claudia M. Ueffing,** Hochschule München
- ▶ **Petra Wagner,** Fachstelle Kinderwelten Berlin

Katholische  
Stiftungsfachhochschule  
München  
University of Applied Sciences



In Kooperation mit der  
Katholischen Stiftungs-  
fachhochschule

<sup>4</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband: Inklusive Bildung, Erziehung und Betreuung: Orientierungsrahmen für die verbandliche Caritas (2013)

<sup>5</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband: Empfehlungen zur Umsetzung der Inklusion in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderungen (2014)

<sup>6</sup> Vgl. Feuser, Georg: Integration – eine Frage der Didaktik einer Allgemeinen Pädagogik (1999) unter <http://bidok.uibk.ac.at/library>

<sup>7</sup> Vgl. Wagner, Petra (Hrsg.): Handbuch Inklusion: Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, Freiburg, (2013)

<sup>8</sup> Vgl. Deutscher Caritasverband und KTK-Bundesverband: Bausteine für Curriculum „Fortbildung Inklusion“ für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen im Regel- und Förderbereich (unveröffentlichtes Manuskript)